

Ethische Aspekte der Informationsverarbeitung  
(Wintersemester 2003/2004)

„Geistiges Eigentum und neues Urheberrecht“

Jan Böschow

# Inhalt

- Begriffsklärung
- Blick in die Historie
- Geistiges Eigentum im 20./21. Jahrhundert
- Das Problem „Internet“
- Internet – Rechtsfreier Raum?
- Neues Urheberrecht
  - Ziele und Änderungen
  - Quellen
  - Wichtige Paragraphen
  - Folgen
  - Probleme
  - Lösungsansätze (1)
  - Lösungsansätze (2)
  - Fazit
- Resümee

# Begriffsklärung

- Geistiges Eigentum: i.A. Werke aus intellektueller Tätigkeit
  - Literarische,
  - künstlerische und
  - wissenschaftliche Arbeiten
- Aber auch:
  - Handelsmarken,
  - Warenzeichen und
  - Produktdesigns
- Geistiges Eigentum somit nicht auf Einzelpersonen beschränkt

## Blick in die Historie

- Mittelalter: kein Recht auf geistiges Eigentum
  - Werke durften vervielfältigt werden
  - Wert wurde am Material gemessen, nicht am Inhalt
  - Nur „Privilegien“ als Schutz möglich
- Ende 18. Jh.: erstes Urheberrecht in Großbritannien
- Ende 19. Jh.: Urheberrecht auch in Deutschland
  - Urheberrecht- und Patentgesetz wurden eingeführt
  - Auch damals: heftige Diskussionen über Urheberrecht
    - Liberale: Gefährdung des freien Marktes
    - Sozialisten: Entstehung von Monopolen

## Geistiges Eigentum im 20./21. Jahrhundert

- Geistiges Eigentum heute wichtigster Wirtschaftsfaktor
  - für Industrienationen wichtiger als Rohstoffe und andere Güter
  - „Wer Wissen besitzt, besitzt Macht“
  - „Streit um Copyrights gleicht dem früheren Streit um Schürfrechte“
- An Copyrights und Patenten hängen ganze Konzerne ...
  - ... und alles wird patentiert (siehe Gentechnik)
- Gesellschaft lebt von Ideen ...
  - ... doch diese werden nicht respektiert
  - Behandlung geistigen Eigentums gleicht der im Mittelalter ...
    - „... der Geist wird zur Beute“
    - Problem: Informationsflut im Internet?

## Das Problem „Internet“

- Problem der Raubkopie keine Erscheinung des Internet
  - (Bsp.: Kopie von Videofilmen/Musikkassetten)
- Aber: Internet bietet Flut an Informationen ...
  - ... einfach und qualitativ hochwertig.
- Internet hebt ökonomische Gesetze auf, denn:
  - Geistiges Eigentum gibt es hier im Überfluss ...
  - ... Überfluss drückt die Preise.
  - Kostenpflichtige Angebote sind nicht akzeptiert
  - Bsp.: Encyclopaedia Britannica (früher 10.000 Mark, heute kostenlos im Internet)
- Was kostenpflichtig ist, fällt Piraterie zum Opfer ...
  - ... das ist Regel, nicht Ausnahme ...
  - ... und führt zur Existenzbedrohung ganzer Branchen.
  - Fehlt Internet-Benutzern das Rechtsverständnis?

## Internet - Rechtsfreier Raum?

- Fehlendes Rechtsverständnis durch ...
  - ... scheinbare Anonymität ...
    - (Bsp.: CD-Ladendiebstahl vs. CD-Download aus dem Netz)
  - ... und Machtlosigkeit der Justiz
- Medien fördern Illegalität des Internet ...
  - ... durch Anleitungen zur Beschaffung/Vervielfältigung von Musik, Filmen, ...
- Zudem (bisher) fehlende gesetzliche Regelungen zum Urheberrecht im Netz
- Neues Urheberrecht soll ...
  - ... diese Probleme lösen ...
  - ... und Rechtsfreiheit des Internet beseitigen,
  - entfacht jedoch Diskussionen
- Neues Urheberrecht - Lösung?

# *Neues Urheberrecht*

## Ziele und Änderungen

- Ziele:
  - Eindämmung von Urheberrechtsverletzungen ...
  - ... und damit Schutz des geistigen Eigentums
- Änderungen:
  - Einschränkung des Rechtes auf Privatkopie
    - Privatkopien (von Musik) bleiben erlaubt, wenn:
      - „... wirksame technische Maßnahmen“ (Kopierschutz) nicht umgangen werden ...“
    - Problem: Widerspruch, denn:
      - Kann etwas umgangen werden, was wirksam ist?
      - Somit wäre alles, was umgangen werden kann, unwirksam.
  - Genauere Regelung zu Tauschbörsen
    - Anbieten von urheberrechtlich geschütztem Material verboten,
    - Download aber nicht strafbar (jedoch mit zivilrechtl. Konsequenzen)

# Quellen

- Für Musik: Auslegungsfrage:
  - Durch unklare juristische Ausdrucksweisen
  - In privatem Bereich: Quellen egal, solange
    - keine Kopierschutzmechanismen umgangen werden (siehe: wirksame, techn. Maßnahmen)
    - Analog-Kopien strittig
    - Bis zu sieben Kopien für engen Freundeskreis zulässig
- Für Software eindeutige Regelung:
  - Sicherheitskopie nur bei rechtmäßigem Besitz des Originals
- i.A.: zu erwartende Konsequenzen bei Verstoß gegen Gesetz gering
- Somit keine Änderung durch neues Urheberrecht?

## Wichtige Paragraphen

- §1: *„Die Urheber von Werken der Literatur, Wissenschaft und Kunst genießen für ihre Werke Schutz nach Maßgabe dieses Gesetzes.“*
- §2: *Geschützt sind: Sprach-/Schriftwerke, Computerprogramme, Musik, Filme, Bildwerke, wissenschaftl. Darstellungen, Werke der bildenden Künste, Pantomime/Tanzkunst*
- §7: *Urheber ist der Schöpfer des Werkes*
- §12-22: *Urheber hat alleiniges Recht auf:*
  - *Veröffentlichung (Verbreitung, Ausstellung, Vortrag/Auf-/Vorführung)*
  - *Vervielfältigung*
  - *Sendung, Wiedergabe durch Bild-/Tonträger*
- §23-27: *Weitere Rechte:*
  - *Modifikation*
  - *Recht auf Originale*
  - *Weiterveräußerung (Anspruch auf Anteil bei Vermietung/Veräußerung)*
- §28-32: *Rechtsverkehr:*
  - *Urheberrecht vererbbar, nicht übertragbar*
  - *Einräumung von Nutzungsrechten (mit Recht auf Vergütung)*

# Folgen

- Für Privatpersonen kaum Folgen:
  - bei nichtkommerziellem Verstoß ...
    - zivilrechtliche Konsequenzen zu befürchten ...
    - ... Wahrscheinlichkeit dafür jedoch eher gering.
  - bei kommerziellem Verstoß ...
    - strafrechtliche Auswirkungen zu erwarten
    - bereits Exempel statuiert ...
    - ... die empfindliche Strafen zur Folge hatten.
  - Große Probleme bei Umsetzbarkeit des neuen Gesetzes
- Worin liegen diese?

# Probleme

- Zu erwartende Auswirkungen gering, da:
  - Privatpersonen durch Datenschutz und Recht auf Privatsphäre geschützt
  - Anonymität im Netz steigt (aufgrund technischer Neuerungen)
  - (Illegales) Angebot steigt ebenso stetig ...
  - ... und oft nicht zu belangen, da im Ausland
  - Fehlender Bezug zu geistigen Eigentümern
  - Außerdem: Keine Akzeptanz für kommerzielle Angebote
- Somit andere Lösungsversuche notwendig, z.B.:
  - Kommerzielle Tauschbörsen (Musik, Software)
  - Vollkommene Freigabe geistigen Eigentums
- Doch: Welcher Ansatz ist der Richtige?

## Lösungsansätze (1)

- Kommerzielle Tauschbörsen:
  - Jeder darf „nehmen“, wenn er denn „gibt“
  - Prinzip basierend auf Fairness der User
  - Probleme:
    - Technische Realisierung
    - Unfairness der User
    - Mangelnde Bereitschaft, für Angebote zu zahlen
- Freigabe geistigen Eigentums:
  - Schon jetzt abzuzeichnen: Trend zur Dienstleistung im Internet
  - Trifft jedoch i.A. nur auf Software zu (siehe Open-Source)
  - Problem:
    - Arbeit wird möglicherweise nie vergütet

## Lösungsansätze (2)

- Weitere Ansatzpunkte:
  - Maximaler Schutz geistigen Eigentums:
    - Geistiges Eigentum wird durch Gesetze überwacht ...
    - ... bei Verstoß empfindliche Strafen
  - Problem:
    - Maximaler Schutz erfordert maximale Überwachung
  - Idee: Währungsreform:
    - Für Web-Inhalte wird mit einheitlicher Währung bezahlt
  - Problem:
    - Fehlende Akzeptanz kostenpflichtiger Inhalte
- Keiner dieser Ansätze bringt die „ultimative“ Lösung

## Fazit

- Fazit: Neues Urheberrecht wird Verletzung geistigen Eigentums nicht verhindern
  - Verlangen nach kostenlosen Informationen nicht zu stoppen
  - Solange Benutzer anonym bleiben, ...
    - ...werden Musik, ...
    - ... Filme und
    - ... Software kopiert/heruntergeladen.
- Mögliche Lösung wäre:
  - Dienstleistungs-Informationsgesellschaft (z.B. Open-Source)
    - in Musik-/Film-Branche schwer zu realisieren
    - aber möglich (on-demand)
    - in Software-Branche leichter zu realisieren.

## Resümee

- In heutiger Informationsgesellschaft ist geistiges Eigentum nicht zu schützen
  - wie im Mittelalter.
  - Motivation für Informationen zu zahlen sehr gering
- Seit digitalem Informationsangebot ...
  - ... Kopien einfacher, aber auch (scheinbar) illegaler
    - jedoch keine Veränderung des Rechtsbewusstseins der Nutzer
    - Dienstleistungsangebote wären möglicherweise die Lösung
  - wird zuviel Kapital aus geistigem Eigentum gewonnen
    - keine Akzeptanz (kaum CD-Käufer, Software-Käufer, ...)
- Solange keine annehmbaren Angebote ...
  - ... wird keine Änderung der Lage in Kraft treten ....
  - ... auch nicht durch Gesetze!

## Quellen (1)

- Bundesgesetzblatt  
(12.9.2003, S. 1774-1788)
- Wie der Geist zur Beute wird  
(Jörg Albrecht, Die Zeit, 15.3.2001, S. 17ff.)
- Urheberrecht, Schutzrechte, DRM  
(Michael Herms,  
<http://ddi.cs.uni-potsdam.de/Lehre/InternetoekonomieSS03/Papers/Herms2003.pdf>,  
1.10.2003)
- Das neue Urheberrecht – FAQ zu Fragen der Privatkopie und des Kopierschutzes  
(Rechtsanwalt Johannes Richard,  
<http://www.internetrecht-rostock.de/urhebergesetz-faq.pdf>, 1.10.2003)
- Freibeuter auf ungenierter Datenjagd  
(Ivo Maruszyk, Die Zeit, 23.3.2003, S. 34)
- Antiquiertes System? CD werden zu Ladenhütern  
(Göttinger Tagesblatt, 4.10.2003, S. 1)
- In Kopieristan  
(Bernd Graff, Süddeutsche Zeitung, 6.9.2003, S. 12)

## Quellen (2)

- CD-Kopieren illegal?  
(Pascal Oberndörfer, Neues Deutschland, 6.8.2003, S. 8)
- Kleine Fische und große Haie  
(Niklas Alt, Neues Deutschland, 23.9.2003, S. 11)
- So bleibt das Kopieren von Musik erlaubt  
(Michael Spehr&Raymond Wisemann, FAZ, 21.9.2003, S. 52)
- Piraten ohne Namen  
(Frankfurter Rundschau, 4.7.2003, S. 14)
- Es geht an die Substanz!  
(Spitzenorganisation der Filmwirtschaft, Internet, 1.10.2003)
- Alles bleibt anders  
(Sven Hansen&Joerg Heidrich, Heise C'T, 6.10.2003, S. 60)
- Bibliothekarischer Kopienstreit  
(Richard Sietmann, Heise C'T, 28.7.2003, S. 46)
- Gesetz über Urheberrecht und verwandte Schutzrechte  
(Bundesministerium der Justiz, Stand 15.9.2003)